

# Adorfer Wochenblatt.



## Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Dehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit  
20 Neugroschen.

N<sup>o</sup> 1.

Erscheint jeden Mittwoch.

1. Jan. 1845.

„Dies Blatt gehört dem Leser.“

### Wochenblatt.

Neun Jahr' bin ich nun alt, und noch drei Monde darüber,  
Habe mich rühren gelernt, fühle die wachsende Kraft;  
Habe den Kreis mir gesucht, wo ich schaffen und wirken und streben  
Und — wie immer gering — fördern das Nützliche kann;  
Darf mit sprechen im Rath, wo sie Großes und Kleines verhandeln,  
Wenn es dem Wohle des Volk's, wenn es dem Vaterland' gilt.  
Und doch schwebte das Schwert der Vernichtung mir über dem Haupte,  
Und doch drohte Gefahr, eh' ich's noch selber gedacht.  
Aber woher die Gefahr? Wer grüßte — ein zürnendes Wetter  
Ueber der grünenden Saat — feindlich dem Freunde des Volk's?  
War's in der Hauptstadt am Main, wo vereinigt sie sitzen und sinnen,  
Wie sie das mahnende Wort fesseln mit Baum und Gebiss?  
Ach! was kümmert's die Macht, die gewaltige, wenn sich ein David  
Gegen des Feindes Geschoss Steinden zu werfen erkühnt!  
Aber was drohte denn sonst? Verschloß man mir Baiern und Hessen  
Und Hannover, gerühmt als das „gesegnete Land?“  
Nein! auch das nicht. Ich sah Hannover und Hessen noch niemals;  
Ist dort beschwerlicher Weg, kommt wol nicht Jeder d'rauf fort,  
Haben genug auch zu thun, die gewaltiger'n Strahlen zu löschen,  
Und der glimmende Docht blendet die Brille dort nicht.  
Und daß Baiern mich schlug, das für wahr! das hab' ich verschmerzet!  
Geh' ich im Glanze des Tag's, stos' ich im Dunkel mich nicht!  
Oder versperrte man mir den Weg in die Lande der Reussen,  
Wo das „infame Libell“ Großes im Kleinen erzürnt?  
Nein! der Sturm ist vorbei! auch können ja Wolken nicht schrecken,  
Die nur den Regen gebracht ohne versengenden Blitz.  
Oder was war es denn sonst, das die Lust an dem Leben dir raubte?  
Fielen die Leser dir ab? Schlug dich der Zensor voll Grimm?  
Nimmer! der freundliche Kreis, im bescheidenen Hörsaal' versammelt,  
Lauschend dem muthigen Wort', hat sich erweitert ja nur;  
Und was feindlichen Sinn's die Frau Zensura verkümmert,  
Gab ja nach Kräften der Mann, der uns als Zensor bescheert.



Soll ich's denn sagen — so frei, wie ich immer zu thun ja gewohnt war —  
Wer nach der jungen Brust zuckte den mordenden Dolch?  
Ach! es bekümmert das Herz, zu verklagen den eig'nen Erzeuger!  
Hat es der Vater geliebt, wenn er verleugnet das Kind?

### Redaktor.

Ja! zu verschweigen ist's nicht; ich halte nicht hinter dem Berge,  
Wälz' mir die Schuld von der Brust durch das Bekenntnis der Schuld.  
„Rabenvater!“ ertönt es im Innern; „wer schützt sein Kind nicht?  
Wer verleugnet sein Blut, ist er der Liebe nicht baar?“  
Ach! ich hab' es gethan! und die Reue belastet das Herz mir.  
Doch wenn die Reue sich zeigt, ist ja die Gnade nicht weit.  
Unmuth fürchte die Stirn', die Geschäfte des Tages erdrückten  
Fast den schaffenden Geist, Sorgen im treuen Geleit'.  
Liebe im Herzen ist stark, doch wo noch die Sorge das Herz theilt,  
Dann im gefährlichen Kampf' zagt wol die liebende Kraft.  
Aber — der Kampf ist vorbei; die Liebe in mächtigem Aufschwung'  
Schützt mit hoffendem Arm' neu den verlassenen Sohn.  
Ja! sie sollen nicht jubeln, die Dunkelmänner, die Argen,  
Die der sprossenden Saat Wachstum und Leben gereut.  
Noch sind der Streiter nicht viel bei der heiligen Fahne des „Vorwärts!“  
Oben und unten: „zurück!“ ruft der lauende Feind.  
Und wer nicht schweres Geschütz in die Reihen der Gegner kann richten,  
Schlägt mit vereinzeltm Schwerdt' nieder den einzelnen Mann.  
So ist geschlossen der Bund denn von Neuem! Es flattert die Fahne  
Lustig empor. Jetzt herbei! Schaaret Euch, Freunde, darum!

### Wochenblatt.

Wohl nun! Geschlossen der Bund — er sei es auf's Neue! Ich lebel  
Lebe noch immer und neu leb' ich im kommenden Jahr'.  
Hoffnung durchglühte mich wohl: und könnten mich Alle verlassen,  
Schützte doch Einer mich noch, wie er es immer gethan.  
Aber nun schaaret Euch auch um das neu — entfaltete Fähnlein!  
Freunde und Gönner, herbei! Schützt es in Liebe und Lust.  
Was ich Euch bringe, Ihr wiss't's: nicht will es der Wechsel des Jahres,  
Dass an dem alten Panier Wechsel der Farbe Euch täuscht.  
Was ich gewesen, ich bin's, und bin es noch treu und beharrlich:  
Also der kommende Tag kommt dem vergangenen gleich.  
Nur der Wechsel sei nach wie zuvor noch gestattet, dass Ernst und  
Scherz sich begegnen bei mir, wie auch das Leben sie giebt.  
Aber — der Wechsel des Jahrs stimmt wol zu ernster Betrachtung,  
Mahnt an die flüchtige Zeit, bietet der Fragen so viel.  
Zweifel umzüngeln das Herz, das bangende — lelkenden Flammen  
Gleich, die den wohnlichen Heerd unserer Liebe bedroh'n.  
Doch der allwaltende Gott, der mit Muth die verzagenden Seelen  
Rustet, er giebt uns die Kraft, fest in das Dunkel zu schau'n.  
Nacht ist der kommende Tag! Doch die Liebe des liebenden Vaters  
Glüht, als ein leuchtender Strahl wärmender Hoffnung herein.  
Wenn nur die Bosheit der Menschen nicht nächten wollte, was Tag ist!  
Drohen die Römlinge nicht jeglichem Funken den Tod?



Und die Reaktion im politischen Leben — wer sieht nicht,  
 Wie sie des freien Worts strahlende Sterne umflort?  
 O! lichtscheues Geschmeiß! Wann lernt Ihr die Sonne ertragen?  
 Fliegt Ihr als Eulen nur aus, tödtet Euch selbst noch die Nacht. —  
 Bringt es uns Stürme, das Jahr? Mag's sein! Denn mitten im Sturme  
 Donnert der liebende Gott Muth und Vertrauen in's Herz.  
 Aber der drohend'ste Sturm — nicht die Wuth des dräuenden Wetters,  
 Nein! der Sturm in der Brust ist's, den die Leidenschaft zeugt. —  
 Wohl! so durchschreiten wir zwar voll heiligen Ernstes die Pforte,  
 Die uns der heutige Tag öffnet in's Dunkel der Zeit.  
 Aber wir gehen getrost; denn wir wissen, die Nacht und die Stürme  
 Ruft der Gott, der zugleich — Sonne und Frühling erschuf!

E.

### Kuriosum.

Wir wollen uns zwar nicht breit machen mit der Korrektheit und Fehlerlosigkeit des Druckes unseres Wochenblattes. Aber so arg, wie unser Kollege in Auerbach, haben wir es doch noch nicht getrieben. Denn dieser hat in No. 51. des dortigen Wochenblattes und zwar in einer Bekanntmachung des Stadtrathes vom 18. Dezember, das Erscheinen neuer Gesetze betreffend, No. 68. des Gesetz- und Verordnungsblattes also angezeigt:

„Bekanntmachung, den Eintritt der Wirksamkeit des „Regulativs über die theologischen Banditen-Vereine betreffend, vom 2. Dezember 1844.“  
 folglich Statt: „Kandidaten-Vereine“ — Banditen-Vereine gesetzt. — Ei! Ei!

Der Sezer des „Aldorfer Wochenblattes.“

### Kirchliche Nachrichten.

Künftigen Sonntag predigt Hr. P. Wimmer. Am Feste der Erschein. Christi predigt Vorm. Hr. P. Wimmer u. Nachm. Hr. Diak. Steudel. Am Mittwoch früh hält Hr. Diak. Steudel allgem. Beichte.

### Filialkirche Elster.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr predigt Hr. Diak. Steudel; am Erscheinungsfeste derselbe.

### Bekanntmachung.

Die von Frau Johannen Christianen Friederiken verw. Major von Tils hinterlassenen Mobilien, unter welchen sich insbesondere mehrere Pretiosen und noch ganz ungebrauchte Wäsche, Betten, Kleider und verschiedenes Hausgeräthe befinden, sollen

den 7. Januar 1845

und folgende Tage von früh acht Uhr an in den herrschaftlichen Wohngebäuden in Unterhermsgrün meistbietend verkauft werden.

Ein Verzeichniß der zu verauctionirenden Effecten ist an dem hiesigen Amtsthore angeschlagen.

Justizamt Voigtsberg, den 21. December 1844.

Hantusch.

### Bekanntmachung.

An die Stelle der mit diesem Jahre ausscheidenden 3 Stadtverordneten und 4 Ersatzmänner, ingleichen 5 Mit-

glieder des größern Bürgerausschusses sind anderweit 3 Stadtverordnete und 4 Ersatzmänner und zwar von jenen 2 angeessene und 1 unangeseener, von diesen aber 2 angeessene und 2 unangeseene, sowie 4 angeessene Mitglieder und 1 unangeseenes Mitglied des größern Bürgerausschusses mittelst Wahlmänner zu erwählen.

Zur Wahl der Letzteren, deren Zahl 25 beträgt, und welche dergestalt erfolgt, daß jeder stimmberechtigte Bürger auf den ihm behändigt werdenden Stimmzettel aus der in hiesiger Rathserpedition ausgelegten Wahlliste 25 Bürger, unter welchen sich 17 mit Wohnhäusern angeessene und 8 unangeseene befinden müssen, denen er die Function als Wahlmänner übertragen zu sehen wünscht, benennt, ist

der 20. Januar 1845

terminlich festgesetzt. Sämmtliche stimmberechtigte Bürger werden demnach hierdurch aufgefordert, an diesem Tage von Vormittags 8 Uhr an bis Mittags 12 Uhr an hiesiger Rathsstelle und zwar jeder in Person, bei Verlust seines Stimmrechts für gegenwärtigen Fall, vor der daselbst anwesenden Wahldeputation zu erscheinen und ihre in der gedachten Maasse ausgefüllten Stimmzettel abzugeben.

Uebrigens wird hierbei noch erinnert, auf obgedachtes Verhältniß der Angeseenen und Unangeseenen bei Abgabe der Wahlstimmen die nöthige Rücksicht zu nehmen, damit nicht etwa, wenn bei der Stimmzählung sich fände, daß zu wenig Angeseene Stimmen erhalten hätten, eine nachträgliche Wahl erfordert werde.

Neukirchen, am 22. December 1844.

Der Stadtrath daselbst.

Schweiniß.

### Auction.

Die dem Weber Christian Wilhelm Zahn zugehörig gewesenen zwei Wirkstühle und einige andere zum Betrieb der Weberei gehörige Gegenstände, wovon ein Verzeichniß hier aushängt, sollen

den 25. Januar 1845

Vormittags 10 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Schönberg, am 24. December 1844.

Adelich Reizensteinische Gerichte daselbst.

Schweiniß.



**Edictalladung.** Der Geigenmachermeister Johann Traugott Glasz alhier hat bei uns seine Insolvenz angezeigt und auf Eröffnung des Concursprocesses angetragen.

Gerichtswegen werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Glaszens, überhaupt alle diejenigen, die an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen,

den 9. April 1845,

welchen wir zum Liquidationstermin anberaumat haben, zu rechter Gerichtszeit vor uns an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu beschreiben, darüber mit dem bestellten Concurs-Verwalter, sowie, nach Befinden, der Priorität wegen unter sich rechtlich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann

den 26. Mai 1845

der Publication eines Präclusivbescheides, welche rücksichtlich der Außenbleibenden für geschehen erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf aber

den 9. Juni 1845

des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle anderweit persönlich resp. mit ehelichen Curatoren und durch Altersvormünder oder durch gehörig legitimirte und hinlänglich instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, die Güte zu pflegen und, wo möglich, einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außent. liben oder sich darüber, ob sie dem in Vorschlag gebrachten Vergleiche beitreten wollen, nicht deutlich erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit werden betrachtet werden, und, wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 12. Juni 1845

der Introtulation und, nach Befinden, Versendung der Acten, nach rechtlichem Erkenntnisse, endlich

den 16. Juli 1845

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Außenbleibenden für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte alhier zu bestellen.

Untersachsenberg, am 16. December 1844.

Die Gerichte daselbst.

Kreischmar, G. Dir.

**Verkauf.** Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von weißen und rothen französischen Weinen, als: Graves, Langoiran, Muscat Lunel, Champagner de Champaigne, St. Gilles, Roussillon, Medoc, St. Julien, Burgunder Chambertin, so wie auch f. Malaga, Dry Madeira, Bischoff, Cognac, Arac, Westind. und Jamaica Rum, Punsch- und Grogessenz, desgleichen Rhein- und Frankenweine. Bei vorzüglicher Güte die billigsten Preise zu stellen, wird sich stets bestreben.  
Neutischen, am 29. December 1844.

Lh. Gringmuth.

**Empfehlung.**

Sehr guten, stärksten, fettesten und ächten, aber nicht chemisch zusammengesetzten

rothen Wein-Essig Spiritus pr. Leipz. R. 24 Pf.

ächt. rothen Wein-Essig pr. Leipz. R. 16 Pf.

ordin. rothen Essig pr. R. 5 Pf.

empfiehlt im Einzelnen, hingegen bei Abnahme von größern Quantitäten noch billiger

Adorf, den 23. December 1844.

Louise Richter.

**Einladung.**

Zu dem,

den sechsten Januar 1844

statt findenden, Ball werden die auswärtigen Herren Mitglieder und Honoratioren hiermit ergebenst eingeladen.

Delsnitz, am 29. December 1844.

Die Vorsteher der Casino-Gesellschaft daselbst.

Schenkel, Weise, Hickmann D. Schreyer.  
auf Dobeneck,

**Lehrling gesucht.** Für eine, mit mehreren andern kaufmännischen Branchen verbundene, Material-Waaren-Handlung wird für nächstes Frühjahr und längstens bis zum 1. Juni, ein von gebildeten Eltern wohl erzogener, mit den erforderlichen Kenntnissen versehener Jüngling, welcher Lust und Beruf fühlt, die Handlung zu erlernen, unter billigen Bedingungen gesucht. Eltern, welche wünschen, daß ihr Kind zu strenger Ordnung, Fleiß und Rechtlichkeit erzogen werde und hierauf reflectiren, erfahren das Nähere durch die Exped. d. Bl.

**Lehrling gesucht.** Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort in die Lehre treten. Näheres hierüber in der Buchdruckerei zu Adorf.

**Zugelaufener Hund.** Ein schwarzer Hund ist mir am 22. d. M. zugelaufen; der Eigenthümer desselben kann denselben gegen Erstattung des Futtergeldes und der Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen.

Adorf, den 29. December 1844.

Johann Gottlieb Bölling,  
Strumpfwirker-Mstr.

**Zur Nachricht.** Das „Adorfer Wochenblatt“ erscheint nunmehr auch im kommenden Jahre wieder. Preis und Abonnementsbedingungen bleiben die nämlichen. Der ganze Jahrgang des Blattes, wenn es durch die Post bezogen wird, kostet 1 Thlr. — —, dagegen, wenn es durch Boten bezogen oder unmittelbar von uns abgeholt wird, — 20 Ngr. —. Die Bestellungen müssen mindestens auf ein Quartal gemacht werden. An Insertionsgebühren wird für die gespaltene Zeile 8 Pf., für 2 Zeilen 1½ Ngr. berechnet.

Wir bitten um zahlreiche Bestellungen und empfehlen uns der ferneren Wohlgeogenheit der Leser.

Adorf, am 30. Dezember 1844.

Die Redaction des „Adorfer Wochenblattes.“

